

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829**

24.4.1829 (Nr. 113)



# Karlsruher Zeitung.

Nr. 113.

Freitag, den 24 April

1829.

Baden. (Auszug aus dem Großherzogl. Staats- und Regierungsblatt vom 22. April; Schluß.) — Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (K. Sardinien.) — Rußland. — Nachrichten vom Kriegsschauplatz. — Türkei. — Griechenland. — Verschiedenes..

## Baden.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 22. April, Nr. VII, enthält folgende Bekanntmachungen:

Von dem großherzoglichen Justiz-Ministerium ist dem im Jahr 1815 pensionirten Kriegsministerial-Sekretär Buch, gegenwärtig zu Heidelberg, das Recht der Schriftverfassung nach den darüber vorhandenen Gesetzen und Verordnungen ertheilt worden.

In Gemäßheit höchster Staatsministerial-Resolution vom 12. d. M., Nr. 254, haben Seine Königl. Hoheit der Großherzog gnädigst genehmigt, daß statt der bisherigen vier Forstinspektionen Oberried, Heistersheim, Kenzingen und Waldkirch drei Forstämter, nämlich zu Freiburg, Emmendingen und Waldkirch errichtet werden.

## Württemberg.

Se. Kön. Maj. haben dem General-Lieutenant und Kriegsraths-Präsidenten v. Hügel, und dem Kön. Gesandten in München, Staatsrath v. Schmitz-Grollenburg, das Großkreuz des Ordens der württembergischen Krone, sodann dem General-Major v. Hüpeden, Kommandanten der 4ten Infanterie-Brigade, das Kommandeurkreuz des genannten Ordens zu verleihen geruht.

Allerhöchstdieselben haben das erledigte Oberst-Kammerherrnamt Ihrem ersten Adjutanten, Hofjägermeister, Generalmajor v. Spitzemberg, gnädigst übertragen.

## Frankreich.

Pariser Börse vom 20. April.

5prozent. Konsol. 108 Fr. 10 Cent.; 107 Fr. 75, 70, 25, 40, 70, 40 Cent. — 5proz. Konsol. 79 Fr. 30, 15, 20 Cent. — 4 $\frac{1}{2}$ proz. Konsol. 101 Fr. 50 Cent.

Der Wunsch einer Zins-Herabsetzung, den H. Gautier am 18. zu Ende seiner Rede über die Petitionen der Rebgutbesitzer äusserte, scheint veranlaßt zu haben, daß die 5proz. Kons. um 1 Franken gefallen sind.

Es heißt, die Budget-Kommission werde ihren Bericht erst in der Mitte des Mai abstatten.

Zu Calais sind am 12. April vier Chinesen angelangt; sie begeben sich in das große Seminar zu Amiens. Einen ausgenommen, der klein und sehr häßlich ist, haben diese Jünglinge, deren Auge lebhaft und geistreich ist, trotz ihrem kupferfarbigen Gesicht ein ziemlich angenehmes Aussehen. Diese Chinesen sprechen sehr gut lateinisch, welche Sprache sie in ihrem Vaterlande von den französischen Missionarien gelernt haben.

Es heißt, der Urlaub, welchen H. von Chateaus-

briand begehrte, sey ihm am 20. durch einen Courier zugesandt worden.

## Großbritannien.

London, den 17. April. Gestern hat eine Zusammenkunft irländischer Noblemen und Gentlemen, unter dem Vorsitze des Herzogs von Leinster, statt gehabt, um für die Errichtung einer Statue zu Ehren des Herzogs von Wellington in der Stadt Dublin die nöthigen Massregeln zu nehmen. Es wurde beschossen, eine allgemeine und öffentliche Versammlung zusammen zu berufen, um das Dienliche zur Ausführung dieses Planes festzusetzen.

## Italien.

(Königreich Sardinien.)

Aus Turin wird gemeldet: Der Prinz von Carignan (vermuthlicher Thronerbe) ist nach der Insel Sardinien abgereist, zu deren Vizekönig er ernannt wurde. Der König und die Königin werden unverzüglich nach Neapel abreisen, und der Gouverneur von Turin wird zum Vizekönig der Staaten Sr. M. auf dem Festlande (Piemont und Savoyen) ernannt werden.

## Rußland.

Petersburg, den 2. April. Se. Maj. der Kaiser haben an Se. kaiserl. Hoh. den Großfürsten und Csesarwitsch Konstantin Pawlowitsch folgendes Rescript zu lassen geruht:

Ev. kaiserliche Hoheit!

Mit dem Wunsche, das Gedächtniß Unseres Vaters, Kaisers Paul des Ersten, zu ehren, habe Ich beschossen, dem von Sr. Majestät gestifteten kaiserl. Militär-Waisenhause den Namen: Pauls-Kadettenkorps, beizulegen. Den Namen des erhabenen Stifters tragend, wird diese Erziehungs-Anstalt bis in die spätesten Zeiten, als ein würdiges Denkmal der väterlichen Sorgfalt Sr. Majestät für das künftige Schicksal der Kinder der treuen Diener des Staates und Vaterlandes, bestehen. — In der festen Ueberzeugung, daß Ev. kaiserl. Hoheit dieselben Gesühle mit Mir hegen, überlasse Ich Denselben, diesen Meinen Willen der Direktion der unter Ev. kaiserl. Hoh. Oberleitung stehenden Militär-Erziehungs-Anstalten zur Ausführung zu eröffnen.

(gez.) Nikolaus.

Se. Maj. haben geruht, dem Kontre-Admiral Kusmani I. für die Eroberung der Festung Sifoboli den St. Annen-Orden erster Klasse zu ertheilen.

Der bei der Armee stehende General-Lieutenant Raissaroff ist zum Chef des General-Stabes der ersten



Armee ernannt; der General-Lieutenant Nagel als Befehlshaber der 10ten Infanterie-Division, der General-Major Stegman L. als Befehlshaber der 4ten Infanterie-Division, und der General-Major Prigava als Befehlshaber der 17ten Infanterie-Division bestätigt worden.

— Vorgestern starb dahier der wirkliche Staatsrath Fuchs. Er sieng seine Laufbahn in russischen Diensten unter dem Fürsten Sessborodko an, bei dem er im diplomatischen Fache arbeitete; auch ward er bei der Privat-Korrespondenz der Kaiserin Katharina II. gebraucht. Während des ganzen russisch-österreichischen Feldzuges hatte er die Leitung der schriftlichen Angelegenheiten, und war der siete Begleiter des Fürsten Suworoff. Im J. 1812 war er Direktor der Kriegskanzlei unter dem Fürsten Kutusoff-Smolensky bis zum Tode des Letzteren. Man hat von ihm eine Geschichte des Feldzuges von 1799, und eine Sammlung Anekdoten vom Fürsten Suworoff.

— Im Ural, in der Nähe von Ekatharinenburg, ist ein Verill (meergrüner Edelstein) gefunden worden, der  $5\frac{1}{2}$  Werschok <sup>1)</sup> lang,  $6\frac{1}{2}$  Werschok dick, und 6 Pfd. 11 Solotnik schwer, und sehr rein ist.

— Die Ausbeute an Gold und Platina von den Goldwäshen am Ural im Jahre 1828, sowohl von Kron- als Privatwerken, war: a) An Gold 291 Pud <sup>2)</sup>, 3 Pfund, 55 Solotnik, 40 Theile. b) An Platina 93 Pud, 33 Pfund, 23 Solotnik, 45 Theile. — In den vier Jahren von 1825 bis mit 1828 betrug das Total-Quantum der Ausbeute: a) An Gold 1042 Pud, 6 Pfund, 23 Solotnik, 83 Theile. b) An Platina 143 Pud, 25 Pfund, 77 Solotnik, 20 Theile.

#### Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Die St. Petersburgische Zeitung vom 8. April enthält in einem Schreiben aus Tiflis vom 19. März Folgendes:

„Im Augenblicke erhalten wir die Nachricht von einer bedeutenden Niederlage der Türken bei Achalzich. Ein türkisches Heer von 20,000 Mann belagerte diese Festung. Die muthige Vertheidigung der Garnison und der beträchtliche Verlust, den die Türken erlitten, verminderten ihre verzweifelte Keckheit nicht. Einige Male ließen sie Sturm, und legten endlich zwei Minen an, bereit, die Festungsmauern zu sprengen und einen entscheidenden Anlauf zu wagen. Allein der beschleunigte Entschluß, den der Ober-Befehlshaber herbeisandte, zwang sie, am 16. d. M. bei Tagesanbruch eiligst die Belagerung aufzuheben, und in Unordnung zu retiriren. Der General-Major Fürst Sebutow benutzte diese Gelegenheit zu einem Ausfalle, und wiewohl die Garnison überhaupt nur aus 8 Kompagnien des Regiments Graf Paslewisch-Eriwanski und 1 Kompagnie des Chersonschen Grenadiers-Regiments bestand, und sich seit dem 4. März fast ununterbrochen auf den Wällen befunden hatte, verfolgte er mit derselben, ohne Rücksicht auf ihre Erschöpfung, eini-

ge Werst weit den Feind, brachte ihm einen bedeutenden Verlust bei, und erbeutete 4 Kanonen, 1 Mörser zwei Fahnen, eine Menge Kriegsvorräthe und zahlreiche Gefangene, deren noch immer mehrere von verschiedenen Seiten eingebracht werden. Der Oberst Burzow, dessen Detaschement den Vortrab der Hülfsstruppen ausmacht, rückte am 4. in Achalzich ein. — Das Ausführlichere dieser Waffenthat und die früheren Vorgänge bleiben einem spätern Berichte aufbehalten.“

#### Türkei.

Das ottomannische Ministerium ist gegenwärtig folgendermaßen zusammengesetzt: Großwesier, Mehmed Pascha; Kaimakam von Konstantinopel und Stellvertreter des abwesenden Großwesiers, Hulussi Achmet Pascha; Kirikaya-bey (Kiaja-Bey), Minister des Innern, Hadgi Said Effendi; Reis-ul-Kutab oder Reis-Effendi, Großkanzler und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Seid Mehmed Pertew Effendi; Tschau-Bachi, Großmarschall des Palastes (Reichsmarschall), Attaulah oder Attah-Effendi. Diese 5 Staatsbeamten sind die ersten Minister der Pforte. Desterdar, Generalkontrollleur der Finanzen (Finanzminister), Essad-Effendi; Hububat oder Zahire Nazir, Inspektor der Lebensmittel, Achmet Aga; Chiumrucl Emmi, Oberzollinspektor, Ali Nizza Effendi; Dzarb-Chane-Emini, Inspektor der Münze, Seid Abdurahman Hafis Effendi. Diese vier Minister sind Departementchefs und unabhängig. Kapudan-Pascha, Großadmiral, Paputzi Achmet Pascha; Terzana Emini, Seeminister, Mehmed Sadick Effendi; Nazir, Gouverneur von Galata und Pera, und Liman Nazir, Inspektor des Hafens, Chef der Kanzlei dieses Namens, Ali Bey; Militärkommandant des Bosphorus, auf der europäischen Küste wohnend, Osman Pascha; Kommandant unter dessen Befehlen an der asiatischen Küste und zu Scutari wohnend, Missirli My-Bey. Bei der Armee: Oberkommandant der Großwesier; Oberkommandant der regelmäßigen Truppen, Halil Pascha; Pascha von Adrianopel, vormalig Seraskier, Usseim Aga Pascha; Seraskier der regelmäßigen Truppen zu Konstantinopel und Generalinspektor der Rekruten, Hoşrew Mehmed Pascha.

Der Courier de Smyrne erzählt von der neulichen Fahrt des Großherrn nach dem Mare di Marmora folgende nähere Umstände: „Am 14. Febr. bestieg der Großherr das Dampfschiff unter dem Kommando des Kapitäns Kelly; ihn begleiteten der Seraskier, der Seliktar, und andere Große des Reichs, so wie der Kapitan Kalosso, Instruktor der Kavallerie. Man fuhr nach dem Mare di Marmora. Abends schief der Großherr mit seinem Gefolge zu Ponte Grande. Am 15. gieng er auf die Schwanenjagd, und übernachtete in Silvria. Am 16. gieng er nach Rodosio, wo er die Nacht zubrachte, und am folgenden Morgen auf dem nämlichen Wege nach Konstantinopel zurückkehrte. Auf dieser kleinen Reise besuchte Se. Hoheit die an diesen Küsten angeordneten Berschwanzungen, kostete das Brod und befahl, den Preis desselben herabzusetzen, und es in besserer Qualität zu backen. Durch Nachlässigkeit des Lootsen lief das Schiff

1) Ein Werschok ungefähr  $1\frac{1}{2}$  Zoll.

2) Ein Pud ist 40 russische, oder 33 französische Pfund.



zwischen Silivria und Rodosto auf eine Sandbank, als sein Kapitän Kelly ließ auf der Stelle den Dampfsofen schließen, und ein großes Segel ausspannen, worauf das Fahrzeug zurückwich, und wieder flott wurde. Der Großherr bezeugte durch den Kapitän Kalosso, der Dolmetschersdienste that, dem Kapitän Kelly zu wiederholtenmalen seine Zufriedenheit, und machte ihm ein Geschenk von 2500 Piaſtern. Jeder auf dem Schiffe dienende Franzose erhielt 200, jeder muselmännische Lehrling 100 Piaſter. Auf der Rückkehr wollte der Großherr am Bord schlafen; es erhob sich indessen ein heftiger Sturm, und sein Gefolge schlug ihm vor, an's Land zu steigen, allein er vertraute der Geschicklichkeit seines Kapitäns, und blieb am Bord. Er hatte auf dieser Fahrt seine kaiserliche Majestät abgelegt, zeigte große Jovialität, und lebte wie ein Privatmann mit seinem Hofstaat und dem Kapitän. Am 20. Febr. kehrte er in's Lager zurück.

#### G r i e c h e n l a n d.

Die Allg. Zeitung vom 22. April enthält folgenden Korrespondenz-Artikel:

Paris, den 14. April. Man weiß jetzt, daß am 22. März zu London ein Protokoll von dem Fürsten von Polignac, Lord Aberdeen und Grafen Natuszewitsch in der Absicht unterzeichnet worden ist, die Gränzen Griechenlands nach dem unter'm 16. Nov. v. J. gemachten Vorschlage des französischen Kabinet's auszudehnen, und von der Pforte die Einwilligung dazu zu erhalten. Auch ist dem Bernehmen nach in diesem Protokolle von der dem neuen Griechenlande zu gebenden Regierungsform die Rede, welche nach dem Vorschlage Rußlands auf rein monarchische Prinzipien begründet werden dürfte. Auch hiezu soll die Pforte ihre Zustimmung zu geben haben, und ohne deren Einwilligung werden die mit dem Namen Griechenland zu bezeichnenden Provinzen sich nur auf Morea und die Cycladen beschränken, und die hier einzuführende Regierungsform wird nach der in den Fürstenthümern bestehenden gemodelt werden. Das englische Kabinet beharrt darauf, daß der Pforte kein Zwang angethan, und falls sie ihre Zustimmung den neuern Vorschlägen verweigert, Griechenland so geregelt werde, wie es die unter'm 16. Nov. v. J. beschlossene Deklaration, welche die Pforte zu genehmigen scheint, verlangt. Deshalb wird der neue englische Botschafter, welcher mit den Unterhandlungen zu Konstantinopel beauftragt ist, auf seinem Posten daselbst bleiben, es mag nun von den Türken die Nothwendigkeit, die Gränzen Griechenlands nach dem Vorschlage Frankreichs zu erweitern, anerkannt werden oder nicht. Nach den Ansichten Englands würde es für Griechenland ersprießlicher seyn, wenn es auf einen weniger ausgedehnten Raum beschränkt wäre, und die natürliche, so wie die am leichtesten zu vertheidigende Gränze dieses Landes, wären die beiden Golfe von Megina und Lepanto, so wie der dazwischen liegende Isthmus von Korinth. Dadurch glaubt England zwei nicht mit einander zu vereinigende Völkerschaften zu trennen, und die Ruhe für die Zukunft am besten zu sichern. Das französische Kabinet, ob es gleich

die Ansicht des englischen insofern theilt, daß die Angelegenheiten Griechenlands nur auf gütlichem Wege mit der Pforte zu regeln wären, legt doch vielen Werth auf eine größere Ausdehnung der Gränzen, und wünscht, wie Rußland, die Einführung des monarchischen Prinzips in die griechische Verfassung. Es wird auch nichts verabsäumen, um seine Vorschläge von der Pforte genehmigt zu sehen, und es ist zweifelhaft, ob der Botschafter Frankreichs in Konstantinopel bleiben würde, falls die Unterhandlungen kein in dem Sinne des französischen Kabinet's günstiges Resultat gäben. Unsere Staatsmänner sollen von dem Gesichtspunkte ausgehen, daß Griechenland zur Aufrechthaltung des europäischen Gleichgewichts nothwendig geworden sey, und daher gehdrig arondirt und verstärkt werden müsse; wogegen die englischen Staatsmänner behaupten, Griechenland habe bis jetzt keine so große politische Wichtigkeit, es müsse sich glücklich schätzen, von der Pforte und von den Allirten zugleich beschützt zu werden: von der Pforte gegen einen Angriff von aussen, von den Allirten gegen die Bedrückungen der Pforte. Der Kriegszustand, in welchem sich Rußland mit der Pforte befindet, scheint die Nothwendigkeit herbeizuführen, daß ersteres in Hinsicht auf die griechische Frage seine Vollmachten für die Unterhandlungen zu Konstantinopel auf die Botschafter von England und Frankreich übertrage, und dieser Umstand läßt eine Möglichkeit erblicken, Unterhandlungen einzuleiten, wodurch auch der Krieg zwischen Rußland und der Pforte beendet würde. Doch scheint Rußland sich das Recht vorbehalten zu wollen, seine förmliche Zustimmung bei der Erörterung und Entscheidung der Griechenland betreffenden Frage nachträglich zu geben. Um diese kurz auseinandergesetzten Punkte dreht sich gegenwärtig die europäische Politik.

#### V e r s c h i e d e n e s.

Kurze Beschreibung des russischen Kriegstheater's in der europäischen Türkei.  
(Fortsetzung des in Nr. 109 der Karlsruh. Ztg. abgebrochenen Artikels.)

Die wichtigsten befestigten Plätze auf diesem Kriegstheater sind folgende: 1. Befestigte Plätze an der Donau von Westen nach Osten. Nikopolis, große Stadt mit 20,000 Einwohnern, auf dem rechten Ufer der hier in die Donau fallenden Dnuba, und der Mündung des wallachischen Flusses Muta gegenüber belegen; sie ist von Konstantinopel ungefähr 104 Meilen entfernt. Die Stadt ist offen, und kann sich nicht lange halten. Einige auf einer Anhöhe erbaute Schanzen, zu deren Füßen die Stadt liegt, bilden ihre ganze Vertheidigung. Außerdem befindet sich hier noch auf einer Anhöhe ein befestigtes altes Schloß mit 2 Thoren, von dem aus sich eine Mauer bis zur Donau hinunter zieht. Dieses Schloß vertheidigt die Ueberfahrt über die Donau. Im J. 1810 übergab es sich den Russen auf Kapitulation.



— Turno, Festung, Nikopolis gegenüber, auf dem linken Donau-Ufer an der Mündung der Muta belegen. (Von den Russen zu Anfange des gegenwärtigen Feldzuges eingenommen.) — Sistolow, ansehnliche und befestigte Stadt am rechten Ufer der Donau, mit 4000 Häusern, 20,000 Einwohnern und einem befestigten Schloß; sie ergab sich im J. 1810 auf Kapitulation ohne alle Gegenwehr. — Ruschischuk, die wichtigste türkische Festung an der niedern Donau, an der Stelle belegen, wo letztere den Fluß vom aufnimmt. Die Stadt hat eine Meile im Umfange, 6000 Häuser und 30,000 Einwohner, größtentheils aus christlichen Bulgaren bestehend. Sie ist nach Art aller türk. Festungen befestigt. Die Häuser stehen einzeln in der Mitte von Höfen, die entweder von einer hohen starken Mauer, oder von einem Erdwall umschlossen sind, so daß man ein jedes Haus als eine besondere Festung betrachten kann. Ruschischuk ward im J. 1810 von den russischen Waffen nach einem sehr lebhaften Widerstande besiegt. — Giurgewo oder Schurdtscha, Ruschischuk gegenüber, an der Donau belegen, ist kein so bedeutender Platz, aber doch auch von ansehnlichem Umfange, mit 18,000 Einwohnern und einer Zitadelle auf der Insel Slobosi, welche durch eine Brücke mit Giurgewo verbunden ist. Dieser Platz fiel im J. 1810 zugleich mit Ruschischuk in russ. Hände. — Turtukai, am rechten Donau-Ufer, mit guten Befestigungswerken, ward im J. 1809 nach einer kurzen Belagerung von den russischen Truppen genommen. — Silistria, 22 Meilen von Ruschischuk und 102 Meilen von Konstantinopel entfernt, ist eine feste und an Stärke Ruschischuk wohl wenig nachgebende Stadt, mit 4000 Häusern und 22,000 Einwohnern. Im J. 1810 ergab sie sich den Russen nach einer fünfjährigen Belagerung. In neuerer Zeit ist sie von den Türken ganz außerordentlich befestigt worden. — Hirsowa mit 4000 Einwohnern, ein unbedeutender Platz am rechten Donau-Ufer. Im J. 1809 ergab er sich den Russen fast ohne alle Gegenwehr. — Braïlow, wichtige und sehr befestigte Stadt, Matschin gegenüber, am linken Ufer der Donau, wo diese den Fluß Seret aufnimmt, hat 28,000 Einwohner, eine Anfahrts für Seeschiffe und ein stark befestigtes Schloß. Braïlow ward zweimal von den Russen genommen, nämlich im J. 1809 und im vorigen Feldzuge, und beide Male nach einer sehr lebhaften Gegenwehr. — Galak, am linken Donau-Ufer, und zwischen den Mündungen der Flüsse Seret und Pruth belegen, ist zwar eine offene Stadt, jedoch wegen ihrer Schiffs-Anlageplätze, so wie auch dadurch bemerkenswerth, daß dort der gewöhnliche Uebergang über die Donau in den russisch-türkischen Kriegen statt findet. — Matschin, eine nicht große befestigte Stadt mit 2 festen Schloßern auf dem rechten Donau-Ufer, Galak gegenüber, und in dieser Hinsicht bei dem Uebergange über die Donau von Galak aus von großer Wichtigkeit. — Isaltschi, östlich von Matschin, eine nicht große Festung mit einem

Schlosse auf dem rechten Donau-Ufer. — Zultscha, eine kleine, noch weiter nach Osten zu belegene Wüste, auf dem rechten Ufer des Sulina benannten Armes der Donau. Sie ist die erste türkische Station, 4 Meilen von Ismail, das auf dem linken Ufer des nördlichen Donau-Armes liegt. (Die 4 letzten Plätze wurden gleich zu Anfange des vorjährigen Feldzuges von den Russen genommen.) (Fortsetzung folgt.)

#### Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

25. April	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	27 $\frac{3}{4}$ 7,8 L.	9,7 G.	61 G.	S.
N. 1 $\frac{1}{2}$	27 $\frac{3}{4}$ 8,0 L.	13,0 G.	54 G.	W.
N. 9 $\frac{1}{4}$	27 $\frac{3}{4}$ 8,0 L.	10,8 G.	53 G.	W.

Wenig heiter — Gewitter mit Regen und Graupeln — halbklar.

Psychrometrische Differenzen: 1.9 Gr. - 3.5 Gr. - 3.4 Gr.

#### Theater-Anzeige.

Sonntag, den 26. April (neu einstudirt): Die Märlerin, komische Oper in 2 Akten; Musik von Paisiello.

#### Bücher-Verkau f.

Um sehr billige Preise können folgende gut gehaltene und vollständige Werke abgegeben werden:

- 1) Allgemeine geographische Ephemeriden, 1798 bis 1815, in 51 Bänden.
  - 2) Neue allgemeine geographische Ephemeriden, 1817 bis 1823, in 15 Bänden.
  - 3) C. F. v. Wiebeking's Wasserbaukunst, neue Ausgabe, 1811 bis 1817, in 4 Bänden, mit Karten und Kupfern.
  - 4) A. v. Humboldt, Ideen zu einer Geographie der Pflanzen; Prachtausgabe, 1807, mit Kupfern.
  - 5) Darstellung des Feldzugs von 1796 in Deutschland; Wien 1814, mit Karten; 3 Bände.
  - 6) Geschichte des Feldzugs von 1799 in Deutschland und in der Schweiz; Wien 1820; mit Karten; 2 Bände.
- Kauf-Anträge erwartet das Zeitungs-Komitoir in postfreien Briefen.

Bruchsal. [Anzeige.] Bei Franz B&C dahier stehen 4 moderne spanische Chaisen, von dem hiesigen Schmidtmeister Wolff verfertigt, um billigen Preis zu verkaufen, auch können alte dagegen eingetauscht werden.

Karlsruhe. [Anzeige.] Rother Malteser Pomeranzen, so wie Apfelsinen, sind angekommen und billig zu haben bei

Jacob Gianì.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Das Graben des Leimens auf dem Kammergut Gottsau für den Bedarf der Bauarbeiten der Residenzstadt Karlsruhe wird nächstkommenden Montag, den 27. dieses, Nachmittags 2 Uhr, nächst beim Schießhaus für die Jahre 1829 und 1830 in öffentlicher Versteigerung vergeben werden.

Karlsruhe, den 22. April 1829.

Großherzogliche Domänenverwaltung.  
Friesenegger.